

Prädikant Günther Dreisbach

Meditation am Vorabend zu Reminiscere | 24. Feb. 2018

Altersheim Wolfhagen

Text: EG 83,4

Mein Le - be - ta - ge will ich dich
ich will dich stets, gleich wie du mich

aus mei - nem Sinn nicht las - sen,
mit Lie - bes - ar - men fas - sen.

Du sollst sein mei - nes Her - zens Licht,
und wenn mein Herz in Stük - ke bricht,
sollst du mein Her - ze blei - ben. Ich will mich dir,
mein höchs - ter Ruhm, hier - mit zu
dei - nem Ei - gen - tum be -
stän - dig - lich ver - schrei - ben.

Text: Paul Gerhardt 1647

Melodie: Wolfgang Dachstein 1525 »An Wasserflüßen Babylon« (zu Psalm 137)

1.

Mein Lebetage will ich dich.

Und nur dich, Lamm Gottes, Heiland der Welt,
mein Lebetage, alle Tage meines Lebens,
in Freud und Leid,
in guten wie in schlechten Tagen,
vom Morgen bis zum Abend,
jeden Tag, immer wieder.
Ich will.
Es ist mein großer Wunsch.
Es ist mein innigster Wunsch.
Nichts kann mich davon abbringen.

Das ist mein Glaube.
Der ist sehr stark.
Weil er von der Hoffnung lebt.
Und von der Liebe.
Aber die Liebe ist die größte unter ihnen.
Mein Lebetage will ich dich ...

2.

... aus meinem Sinn nicht lassen,
Wie Vater und Sohn untrennbar miteinander verbunden bleiben,
so bleibt der, der glaubt, der hofft, der liebt,
mit seinem großen Freund verbunden.
Mit dem Heiland.
Mit Jesus.
Durch alles Geschick hindurch.
Geht mit ihm hinauf nach Jerusalem.
Geht mit ihm ans Kreuz.
Lässt ihn auch dort nicht allein.
Leidet mit ihm.
Leidet seinen Kreuzestod mit.
Und spürt in diesem Leiden die Fürsorge Jesu.
Für dich gestorben.
Das tat er für dich.
Das tat er für mich.
Darum will ich ihn
... aus meinem Sinn nicht lassen, ...

3.

... dich will ich stets, gleich wie du mich ...
dich, dich Jesus,
dich Kind in der Krippe,
dich Mann am Kreuz,
dich Lamm Gottes, der du trägst die Sünde der Welt,
dich, der du das Erbarmen Gottes auf die Erde bringst,
dich will ich mein Lebetage,
nicht weil »wie du mir, so ich dir« mein Lebensmotto ist,
sondern weil »wie du mir, so ich dir«
mich mit ans Kreuz gebracht hätte.
Aber da hast du für mich gelitten.
Seitdem sind wir Brüder. Blutsbrüder-
Darum: **... dich will ich stets, gleich wie du mich ...**

4.

... mit Liebesarmen fassen.
Die Arme sind aufgetan.
Die Hände sind ausgebreitet.

Gegen alle armen Sünder.
Auch gegen mich großen Sünder.
Ich falle unter das Kreuz zu deinen Füßen.
Du bist bereit, mich aufzunehmen.
Schließt mich in deine freundlichen Arme.
In deinen Armen will ich leben.
In deinen Armen will ich sterben.
Da will ich dich rühmen.
Da will ich singen:
Ich preise dich, mein Herr und Heiland.
Jetzt hat meine Seele Frieden.
Darum will auch ich dich, wie du mich,
... mit Liebesarmen fassen. ...

5.
... Du sollst sein meines Herzens Licht, ...
Jesus, das Licht des Lebens.
Jesus, das Licht der Welt.
Wo er ist, wo ich ihm nachfolge,
ist keine Finsternis.
Da habe ich Leben.
Ich ganz persönlich.
Ist das der Nutzen der Passion?
Ja, das ist der Nutzen der Passion,
dass mein dunkles Herz hell wird.
Dass es tapfer schlägt in aller Dunkelheit.
Dass es tapfer spürt:
Es ist das Herz Jesu, das das alles bewirkt.
... Du sollst sein meines Herzens Licht, ...

6.
... und wenn mein Herz in Stücke bricht, ...
Ja, auch Herzen können brechen.
Dann ist es aus mit der Lebenskraft.
Dann ist es aus mit der Lebensfreude.
Dann ist es aus mit dem Lebenssinn.
Das ist das tiefe Geheimnis der Liebe Gottes,
dass das Herz des zum Kreuz erhöhten Herrn
auch dann noch schlägt,
wenn mein Herz zu zerbrechen droht,
wenn die Gefahr dunkel daher kommt.
In Krankheit.
In Todesangst.
In so vielen Gefahren.
... und wenn mein Herz in Stücke bricht, ...

7.

... sollst du mein Herze bleiben. ...

Wenn ich nicht mehr lieben kann.

Wenn alles wie tot ist in mir,

dann tritt Jesus selbst an die Stelle meines Herzens.

Herz und Herz vereint zusammen.

Jesus ist der Inbegriff meiner Liebe.

Er wird zum Herzschlag meines Lebens.

Das Herz Jesu ist meine Rettung.

Jesus nur alleine soll meine Rettung sein.

Jesus Christus, König und Herr,

sein ist das Reich, die Kraft, die Ehr,

gilt kein anderer Name

heut und ewig. Amen.

Darum Jesus,

... sollst du mein Herze bleiben. ...

8.

... Ich will mich dir, mein höchster Ruhm ...

Du bist mein höchster Ruhm, Jesus,

dir allein gebührt die Ehre.

Nicht uns, nicht uns, Herr, betet der Psalmbeter,

sondern deinem Namen gib Ehre

um deiner Gnade und Treue willen.

Treu ist Jesus ans Kreuz gegangen.

Gnädig war er zu seinen Widersachern.

Das Paradies hat er einem von ihnen versprochen.

Er verspricht es auch mir.

Deshalb heute und immer wieder:

... Ich will mich dir, mein höchster Ruhm ...

9.

... hiermit zu deinem Eigentum ...

Hiermit, weil es so ist, wie es ist.

Hiermit, weil Jesus ans Kreuz gegangen ist.

Hiermit, weil meine Sünden ans Kreuz geheftet sind.

Hiermit, weil sein Tod mich freimacht von Schuld.

Hiermit, weil ich sein Eigentum bin,

wenn ich ihm nachfolge,

wenn ich selbst Licht der Welt und Salz der Erde werde,

wenn ich meinen Glauben nicht nur vor Gott,

sondern auch vor der Welt bekenne,

wenn ich ihm gehöre, ihm allein.

Darum will ich mich

... hiermit zu deinem Eigentum ...

10.

... beständiglich verschreiben.

Darauf gebe ich Brief und Siegel.

Das sollen nicht dahingesagte Worte sein.

Darauf soll man sich verlassen können.

»Ich lebe«, schreibt Paulus, »doch nun nicht ich,

Christus lebt in mir.«

Christus in mir.

In meinem Herzen.

Das ist der Bestand meines Lebens.

Das ist der Sinn meines Lebens.

Amen.